

380 kV-Leitung

Ämter Büchen/Breitenfelde/ Schwarzenbek-Land – Lüneburg/Samtgemeinde Gellersen/Samtgemeinde Ilmenau – Stadorf – Wahle

Vorhaben Nr. 58 BBPIG (NEP P113, M778)
Abschnitt Süd: Stadorf – Wahle

Vorhabenträgerin:



Verfahrensunterlage für die Raumverträglichkeitsprüfung (RVP) nach § 15 ROG / §§ 9 ff. NROG
Unterlage C 6.4.9 - Natura 2000-Vorprüfung
DE 3527-332
Kammolch-Biotop Plockhorst

Version	Datum	Änderung	Erstellt	Geprüft	Freigabe
1.0	02.06.2023	Fassung zur Übergabe an AG	F. Seitz	A. Kretschmer	A. Kretschmer
2.0	29.06.2023	Fassung zur ersten Prüfung durch verfahrensführende Behörde (ArL)	F. Seitz	A. Kretschmer	A. Kretschmer
3.0	28.09.2023	Fassung zur zweiten Prüfung durch verfahrensführende Behörde (ArL)	F. Seitz	A. Kretschmer	A. Kretschmer
4.0	01.11.2023	Fassung zur Vollständigkeitsprüfung durch verfahrensführende Behörde (ArL) und Einleitung des Verfahrens	F. Seitz	A. Kretschmer	A. Kretschmer

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	I
Abbildungsverzeichnis.....	II
Anlagenverzeichnis	II
Abkürzungsverzeichnis.....	II
1. Anlass und Aufgabenstellung	1
2. Beschreibung des Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele.....	2
2.1 Gebietscharakteristik.....	2
2.2 Erhaltungsziele des Schutzgebiets	4
2.2.1 Verwendete Quellen	4
2.2.2 Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-RL	4
2.2.3 Arten gemäß Anhang II der FFH-RL	4
2.2.4 Weitere im Standarddatenbogen genannte Arten	5
2.2.5 Charakteristische Arten der Lebensraumtypen	5
2.2.6 Übergeordnete und spezielle Erhaltungsziele	5
2.2.6.1 Artbezogene Erhaltungsziele des NLWKN.....	5
2.2.6.2 Gebietsbezogene Erhaltungsziele der UNB Peine.....	6
2.2.7 Managementplanung.....	7
2.3 Datengrundlage.....	8
2.4 Datenlücken	8
3. Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren	8
3.1 Vorhaben.....	8
3.2 Wirkfaktoren	8
4. Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben	9
4.1.1.1 Lebensraumtypen.....	10
4.1.1.2 Charakteristische Arten	10
4.1.1.3 Arten des Anhang II der FFH-RL	10
4.1.1.4 Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten	11
5. Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte	11
6. Fazit	12
7. Literaturverzeichnis	13

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Arten nach Anhang II FFH-RL und Anhang I VSchRL sowie die wichtigsten Zugvogelarten (Stand 2017).....	4
Tabelle 2: Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten (Stand 2017).	5

Tabelle 5: Vorhabensspezifische Wirkfaktoren Freileitungsplanung.9

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesamtübersicht über das FFH-Gebiet DE 3527-332 "Kammmolch-Biotop bei Plockhorst".3

Anlagenverzeichnis

Anlage 49:	C 6.4.9 FFH-VorP DE 3527-332 Karte 1	Maßstab 1:25.000
Anlage 50:	C 6.4.9 FFH-VorP DE 3527-332 Karte 2	Maßstab 1:10.000

Abkürzungsverzeichnis

BBPIG	Bundesbedarfsplangesetz
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BSG	Besonderes Schutzgebiet
FFH-LRT	Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-RL
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
GGB	Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung
i.d.R.	in der Regel
i.V.m.	in Verbindung mit
Ind.	Individuum / Individuen
kV	Kilovolt
km	Kilometer
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LRT	Lebensraumtyp / Lebensraumtypen
m	Meter
NEP	Netzentwicklungsplan
NSG	Naturschutzgebiet
RL	Rote Liste
RVS	Raumverträglichkeitsstudie
SDB	Standarddatenbogen
u.a.	unter anderem
VSchRL	Vogelschutzrichtlinie
vT	vorhabensspezifisches Tötungsrisiko
z. B.	zum Beispiel

1. Anlass und Aufgabenstellung

Gem. § 15 Raumordnungsgesetz (ROG, 2008; letzte Änderung 01.01.2023) ist in einem Raumordnungsverfahren die Raumverträglichkeit raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen zu prüfen. In § 1 der Raumordnungsverordnung (RoV, 2012) sind Vorhaben benannt, für die ein Raumordnungsverfahren (ROV) bzw. eine Raumverträglichkeitsprüfung (RVP) durchgeführt werden soll, wenn sie im Einzelfall raumbedeutsam sind und überörtliche Bedeutung haben. Gemäß § 1 RoV ist für die Errichtung von Hochspannungsfreileitungen mit einer Nennspannung von 110 kV oder mehr ein Raumordnungsverfahren durchzuführen.

Gesetzliche Grundlage für die Netzverstärkung der Höchstspannungsleitung Ämter Büchen/Breitenfelde/Schwarzenbek-Land – Lüneburg/Samtgemeinde Gellersen/ Samtgemeinde Ilmenau – Stadorf – Wahle ist das BBPlG vom 23. Juli 2013, zuletzt geändert am 20. Juli 2022. Die geplante Leitungsverbindung wird im Bundesbedarfsplan als Vorhaben Nr. 58 aufgelistet, im Netzentwicklungsplan 2035 (2021) als Projekt P113 mit den Maßnahmen M777 und M778.

Die landesplanerische Festlegung auf einen Trassenkorridor erfolgt für die beiden Teilmaßnahmen 777 und 778 in zwei eigenständigen Raumordnungsverfahren. Die vorliegende Unterlage zur Prüfung der Vereinbarkeit des geplanten Vorhabens mit den Belangen der Raumordnung bezieht sich auf die Maßnahme 778 (Stadorf – Wahle).

Die vorliegenden Unterlagen behandeln ausschließlich den Abschnitt der Maßnahme 778. Die Herleitung der Trassenkorridore und die spezifischen Projektbeschreibungen befinden sich im Erläuterungsbericht (Unterlage 1) und werden daher an dieser Stelle nicht detailliert abgefasst.

Die Maßnahme 778 sieht den Parallelneubau einer 380 kV-Höchstspannungsfreileitung mit einer Stromtragfähigkeit von 4.000 A zur bestehenden 380 kV-Freileitung vor. Dabei muss beachtet werden, dass Kreuzungen des 380 kV-Parallelneubaus mit der 380 kV-Bestandsleitung aus Gründen der Versorgungssicherheit ausgeschlossen sind. Das Vorhaben Nr. 58 ist im Bundesbedarfsplangesetz nicht als Pilotprojekt für Teilerdverkabelung im Höchstspannungs-Drehstrom-Übertragungsnetz gekennzeichnet und ist daher als Freileitung zu planen und zu errichten.

Die vorliegende FFH-Vorprüfung (FFH-VorP) ist Teil der Verfahrensunterlagen, die die Vorhabenträgerin TenneT TSO GmbH dem Amt für regionale Landentwicklung Braunschweig (ArL BS) als Grundlage für die raumordnerische Beurteilung für den hier zu betrachtenden Abschnitt zwischen dem Umspannwerk Stadorf und dem Umspannwerk Wahle vorlegt. Die nötigen Erweiterungen der UW Stadorf und Wahle am jeweiligen Standort sind zwar Teil des Vorhabens, werden jedoch unabhängig von der vorliegenden RVP beantragt.

Die vorliegende FFH-Vorprüfung (FFH-VorP) ist Teil der Unterlagen im Raumordnungsverfahren. Neben der schutzgutbezogenen Betrachtungsweise im Rahmen der Raumverträglichkeitsuntersuchung (RVU) beinhaltet das vorliegende Dokument eine gesonderte Betrachtung der möglichen Auswirkungen der geplanten 380 kV-Freileitung auf die Belange des europäischen Gebietsschutzes. So ist bereits auf Raumordnungsebene zu prüfen, ob die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen der möglicherweise vom Vorhaben betroffenen Natura 2000-Gebiete gegeben ist.

Im geplanten Trassenverlauf verläuft die Variante B6-B7-A12-A15-A16-B10 nördlich eines besonders schützenswerten Gebietes, das gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie unter der

Kennziffer DE 3527-332 „Kammmolch Habitat bei Plockhorst“ in das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 FFH aufgenommen wurde. Der Suchkorridor für die Feintrasse überlappt das Schutzgebiet auf einer Fläche von ca. 1,6 ha. Das FFH-Gebiet wird bereits von einer bestehenden Freileitung (LH-10-3007) gequert.

Ansichts des Verlaufs von Trassenkorridoralternativen durch und angrenzend an das Schutzgebiet ist die Verträglichkeit des Vorhabens mit den Erhaltungszielen des Gebiets gemäß Art. 6 Abs. 3 der FFH-Richtlinie bzw. nach § 34 BNatSchG im Rahmen einer FFH-Verträglichkeitsprüfung zu beurteilen. Die Bearbeitung der einzelnen Prüfschritte erfolgt in enger Anlehnung an die Mustergliederung im „Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bundesfernstraßenbau“, der auf Grundlage eines F+E-Vorhabens des BMVBW erarbeitet wurde (ARGE KfL, Cochet Consult & TGP 2004).

Eine genaue Beschreibung des methodischen Vorgehens bei den einzelnen Prüfschritten und bei der Bewertung möglicher Beeinträchtigungen, eine ausführliche Darstellung der Wirkfaktoren sowie eine Vorhabensbeschreibung ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfung“ im zu entnehmen.

2. Beschreibung des Schutzgebiets und seiner Erhaltungsziele

2.1 Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet „Kammmolch-Biotop Plockhorst“ liegt zwischen Plockhorst im Süden sowie dem kleinen Flusslauf der Erse (als FFH-Gebiet 459 „Erse“ ausgewiesen) im Norden und umfasst unter anderem einige kleine Fischteiche (Abbildung 2). Das den Naturräumen Burgdorf-Peiner Geestplatten und Obere Allerniederung zugeordnete Gebiet wird insbesondere von grundwasserbeeinflussten Böden geprägt.

Die kleinen, über die Sommermonate partiell trockenfallenden Stillgewässer sind von vielfältigen Vegetationsstrukturen umgeben. Einige der Teiche stellen ein wertvolles Habitat für verschiedene Amphibienarten dar. So findet sich im Gebiet neben dem streng geschützten Kammmolch auch die ebenfalls streng geschützte Knoblauchkröte, deren niedersächsischer Verbreitungsschwerpunkt in den von sandigen und lockeren Böden geprägten Geestgebieten liegt. Für den Schutz und Erhalt dieser und weiterer Arten ist das Gebiet daher von besonderer Bedeutung.

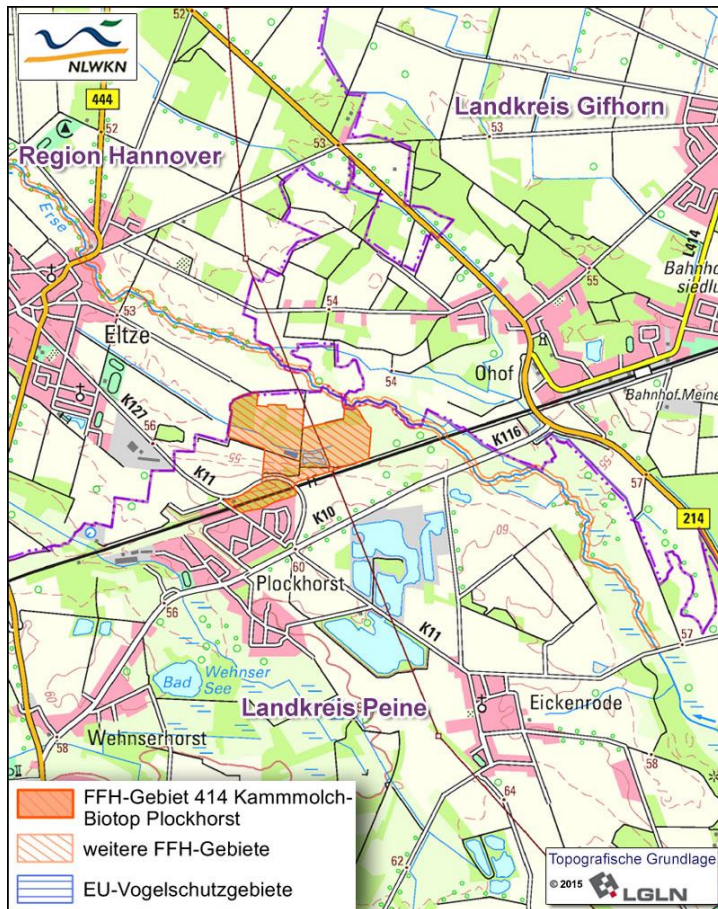


Abbildung 1: Gesamtübersicht über das FFH-Gebiet DE 3527-332 "Kammolch-Biotop bei Plockhorst". Bildquelle: NLWKN [https://www.nlwkn.niedersachsen.de/live/institution/mediadb/mand_26/psfile/zoom-bild/67/FFH_414_Ka5735735a159d2.jpg]

Das Gebiet ist durch folgendes Schutzgebiet gesichert:

Landschaftsschutzgebiet "Erseaeue"

Kennzeichen: LSG PE 013

Für das Gebiet sind insbesondere seine miteinander im Verbund stehenden Grünlandflächen (Wiesen und Weiden) unterschiedlicher Nutzungsintensität mit ihrer typischen Tier- und Pflanzenwelt charakteristisch. Insbesondere im Überschwemmungsbereich der Erse und des Schneegrabens befinden sich verschiedene, feuchtigkeitsabhängige Biotoptypen. Dabei handelt es sich vor allem um Auenwälder und Nasswiesen – hier sind besonders die Bereiche um die Ortschaften Wipshausen, Wense und Rüper hervorzuheben – sowie Röhrichtflächen und Seggenrieder.

Auf die gesamte Fläche des LSG verteilt befindet sich zudem eine Vielfalt an unterschiedlichen, teilweise besonderen und schützenswerten Biotoptypen wie z. B. Sandtrockenrasen, Sumpfwälder, Erlen-Bruchwälder und naturnahe Stillgewässer.

Der Nordwesten des Gebiets umfasst mit den dort vorhandenen Teichen und den angrenzenden Wiesen und Weiden sowie den Nadel- und Laubwaldflächen ein bedeutendes Vorkommen des Kammolches (*Triturus cristatus*).

Das Landschaftsschutzgebiet dient dem Schutz der FFH-Gebiete Nr. 414 "Kammmolch-Biotop Plockhorst" und Nr. 459 "Erse".

Zuständig sind der Landkreis Peine und der Landkreis Gifhorn als untere Naturschutzbehörde.

2.2 Erhaltungsziele des Schutzgebiets

2.2.1 Verwendete Quellen

Die Bestandsaufnahme der maßgeblichen Bestandteile des Schutzgebietes stützt sich auf folgende Datenquellen:

- Standarddatenbogen des FFH-Gebietes DE-3527-332 „FFH-Gebiet 414 Kammmolch-Biotop Plockhorst“ (aktualisierte Fassung, noch nicht an EU Kommission übermittelt: 10/2017)
- Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Erseaeue“ in der Samtgemeinde Meinersen, Landkreis Gifhorn und den Gemeinden Edemissen und Wendeburg, Landkreis Peine vom 16.04.2020
- Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet DE-3527-332 „FFH-Gebiet 414 Kammmolch-Biotop Plockhorst“ der UNB Peine (Stand unbekannt)
- Maßnahmenblätter für das FFH-Gebiet DE-3527-332 „FFH-Gebiet 414 Kammmolch-Biotop Plockhorst“ (Stand unbekannt)
- Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Kammmolch (*Triturus cristatus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz- Herausgegeben von NLWKN – November 2011.

2.2.2 Lebensraumtypen gemäß Anhang I der FFH-RL

Im Schutzgebiet DE-3527-332 „Kammmolch-Biotop Plockhorst“ tritt kein nach Anhang I der FFH-Richtlinie geschützter Lebensraumtyp auf.

2.2.3 Arten gemäß Anhang II der FFH-RL

Für das Schutzgebiet DE-3527-332 „Kammmolch-Biotop Plockhorst“ wird der Kammmolch als Art des Anhang II der FFH-RL genannt. (Tabelle 1).

Tabelle 1: Arten nach Anhang II FFH-RL und Anhang I VSchRL sowie die wichtigsten Zugvogelarten (Stand 2017).

Taxon	Name	Status	Dat.-Qual.	Pop.-Größe	rel.-Grö. D	Biog.-Bed.	Erh.-Zust.	Ges.-W. D
AMP	<i>Triturus cristatus</i> [Kammmolch]	r	M	51 - 100	1	h	C	C

Legende:

- Taxon: AMP = Amphibien, AVE = Vögel, COL = Käfer, FISH = Fische, Hyme = Hautflügler, MOL = Muscheln und Schnecken, MAM = Säugetiere, MOO = Moose, ODON = Libellen, OHRT = Heuschrecken, PFLA = Pflanzen, REP = Reptilien, SONS = Sonstige.
- Status: b = [Wochenstuben] Übersommerung, e = gelegentlich einwandernd, unbeständig, g = Nahrungsgast (Anzahl in Individuen), j = nur juvenile Stadien, m = Zahl der wandernden/rastenden Tiere, n = Brutnachweis, o = Reproduktion, r = resident, s = Spuren-, Fahrten- u. sonst. indirekte Nachweise, t = Totfunde, u = unbekannt, w = Überwinterungsgast

- Dat.-Qual. = Datenqualität: G = "gut" (z. B. auf der Grundl. von Erheb.), M = "mäßig" (z. B. auf der Grundl. partieller Daten mit Extrapolationen), P = "schlecht" (z. B. grobe Schätzung), KD = keine Daten (noch nicht einmal eine grobe Schätzung ist möglich)
- Pop.-Größe: Populationsgröße: c = „häufig, große Population“, r = „selten, mittlere bis kleine Population“, v = „sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen“, p = „vorhanden“ (ohne Einschätzung)
- Rel.-Grö. D = Relative Größe D (Prozentangabe der Population im Bezugsraum, die sich im Gebiet befindet): 1 = < 2 %, 2 = 2 bis 5 %, 3 = 6-15 %, 4 = 16 bis 50 %, 5 = > 50 %, D = nicht signifikante Population
- Biog.-Bed. = Biogeographische Bedeutung: e = Endemiten, d = disjunkte Teilareale, g = Glazialrelikte, i = wärmezeitliche Relikte, h = Hauptverbreitungsgebiet, w = westliche Arealgrenze (analog: s = südlich, n = nördlich, o = östlich), l = Ausbreitungslinien, m = Wanderstrecke
- Erh.-Zust. = Erhaltungszustand: A = „sehr gut“, B = „gut“, C = „mittel bis schlecht“
- Ges.-W. = Gesamt-Wert Deutschland: A = „sehr hoch (hervorragender Wert)“, B = „hoch (guter Wert)“, C = „mittel bis gering (signifikanter Wert)“

2.2.4 Weitere im Standarddatenbogen genannte Arten

Für das Schutzgebiet DE 3527-332 „Kammolch-Biotop Plockhorst“ ist eine weitere, nach Anhang II der FFH-RL geschützte Art in Tabelle 2 aufgeführt. Es handelt sich mit der Knoblauchkröte um eine Amphibienart.

Tabelle 2: Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten (Stand 2017).

Taxon	Name	Anh. IV	Anh. V	Status	Pop.-Größe	Grund
AMP	<i>Pelobates fuscus</i> [Knoblauchkröte]	X		r	21 - 50	g

Legende:

- Taxon: AMP = Amphibien, AVE = Vögel, COL = Käfer, FISH = Fische, HYME = Hautflügler, MOL = Muscheln und Schnecken, MAM = Säugetiere, MOO = Moose, ODON = Libellen, OHRT = Heuschrecken, PFLA = Pflanzen, REP = Reptilien, SONS = Sonstige.
- Anh. IV, Anh. V: Art aufgeführt in Anhang IV oder V der FFH-RL
- Status: b: [Wochenstuben] Übersommerung, e: gelegentlich einwandernd, unbeständig, g: Nahrungsgast (Anzahl in Individuen), j: nur juvenile Stadien, m: Zahl der wandernden/rastenden Tiere, n: Brutnachweis, o: Reproduktion, r: resident, s: Spuren-, Fährten- u. sonst. indirekte Nachweise, t: Totfunde, u: unbekannt, w: Überwinterungsgast
- Pop.-Größe: Populationsgröße: c = „häufig, große Population“, r = selten, mittlere bis kleine Population“, v = sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen“, p = „vorhanden“ (ohne Einschätzung)
- Grund: g = gefährdet (nach Nationalen Roten Listen), i = Indikatorarten für besondere Standortverhältnisse, k = Internationale Konventionen, l = lebensraumtypische Arten, n = aggressive Neophyten (nicht für FFH-Meldung), o = sonstige Gründe, s = selten (ohne Gefährdung), t = gebiets- oder naturraumtypische Arten von besonderer Bedeutung, z = Zielarten für das Management und die Unterschutzstellung

2.2.5 Charakteristische Arten der Lebensraumtypen

Im betroffenen Gebiet befinden sich keine nach Anhang I der FFH- Richtlinie geschützten Lebensraumtypen. Daher entfällt eine Prüfung auf Vorkommen lebensraumspezifischer Arten.

2.2.6 Übergeordnete und spezielle Erhaltungsziele

2.2.6.1 Artbezogene Erhaltungsziele des NLWKN

Erhalt und Förderung einer vitalen, langfristig überlebensfähigen Population in Komplexen aus mehreren zusammenhängenden, unbeschatteten, überwiegend fischfreien Stillgewässern oder in einem mittelgroßen bis großen Einzelgewässer mit ausgedehnten Flachwasserzonen sowie submerser und emerser Vegetation in struktureicher Umgebung mit geeigneten Land-

habitaten (Brachland, Wald, extensives Grünland, Hecken) und im Verbund zu weiteren Vorkommen. Eine fischereiliche Nutzung (inklusive Besatzmaßnahmen) der Reproduktionsgewässer sollte ausgeschlossen werden.

2.2.6.2 Gebietsbezogene Erhaltungsziele der UNB Peine

Die Formulierung gebietsbezogener Ziele dient der Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der laut SDB signifikant vorkommenden Arten und Lebensraumtypen des FFH-Gebietes „Kammmolch-Biotop Plockhorst“. Als besonderen Schutzzweck nennt die LSG-VO den Erhalt „der typischen, besonders im nördlichen Teilraum kleinstrukturierten, gekammerten Niederungslandschaft, geprägt durch Wiesen- und Weidenutzung unterschiedlicher Nutzungsintensität, [...] durch gliedernde, überwiegend standortgemäße Gehölze (Eichen, Kopfweiden, Birken, Erlen), Wäldchen bodensaurer und z.T. feuchter bis nasser Standorte und einzelner Senken und Tümpel.“ Herausgestellt wird die Wichtigkeit des „Erhalt[s] dieser Nutzungsstrukturen aufgrund ihrer Bedeutung für das Landschaftsbild, den Bodenschutz sowie für einen funktionsfähigen Wasserhaushalt.“ Auch der „Erhalt der besonders im nördlichen Teil naturnahen bis bedingt naturnahen Fließgewässerstruktur der Erse“ wird aufgeführt. Zudem wird die „Verbesserung der Leistungsfähigkeit der bisher als Acker genutzten Teilflächen, der weniger naturnahen/naturfernen, durch Nadelhölzer geprägten Waldbereiche sowie der Fließgewässerstruktur und – güte von Erse-Aue [...] für Arten und Lebensgemeinschaften“ als Schutzzweck genannt. Diese Schutzzwecke finden in den formulierten Zielen für das FFH-Gebiet „Kammmolch-Biotop Plockhorst“ Berücksichtigung.

Die Erhaltungs- und Wiederherstellungsziele werden in eine quantitative und zwei qualitative Zielkategorien unterteilt: Zum einen werden Erhaltungsziele formuliert, welche der Erhaltung der Flächen- bzw. Populationsgröße eines NATURA 2000 Schutzgegenstandes dienen. Die Erhaltungsziele der zweiten Kategorie fokussieren Natura 2000 Schutzgegenstände, die bereits einen günstigen Erhaltungszustand aufweisen und dienen der Sicherung der Qualität dieses Zustandes. Die dritte Zielkategorie bezieht sich schließlich auf die Wiederherstellung eines derzeit ungünstigen Erhaltungszustandes. Die eben genannten Zielkategorien entsprechen den Erhaltungszielen im Sinne des § 7 Abs. 1 Nr. 9 BNatSchG, sodass es sich um verpflichtende Ziele für das FFH-Gebiet handelt.

Im FFH-Gebiet „Kammmolch-Biotop Plockhorst“ gibt es lediglich eine Art mit signifikantem Vorkommen: den Kammmolch. Da dieser im Gebiet einen ungünstigen Erhaltungszustand aufweist, sind als verpflichtende Ziele die Ziele zu nennen, die zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustands für den Kammmolch dienen. Hierzu zählen die Sicherung des momentanen Populationszustands sowie die zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustands notwendigen Ziele.

Ziel des Erhalts der Populationsgröße des Kammmolchs

Um den im Standarddatenbogen angegebenen Wert einer Populationsgröße von 1.001-10.000 Tieren zu erhalten bzw. wiederherzustellen (im Zuge der letzten Beprobung 2015 wurden lediglich 86 Individuen festgestellt) sind die Wiederherstellung einer ausreichenden Wasserführung der Kleingewässer, eine Sicherstellung einer ausreichenden Besonnung und eine Einschränkung der Gebietsentwässerung notwendig, um für eine bestmögliche Larvalentwick-

lung zu sorgen. Im gleichen Maße ist es wichtig, das Überleben der Adulten Tiere durch geeignete, mit möglichst geringem Gefährdungsmaß erreichbare Land- und Überwinterungsräume zu sichern. Hierzu sind die Instandhaltung und Pflege des Leitsystems, die Anpassung der Bewirtschaftung an Wanderzeiträume sowie eine hohe Strukturvielfalt der Gewässerumgebung und der Winterlebensräume sowie der Verbindungskorridore essenziell.

Ziel der Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustands des Kammmolchs

Um den langfristig angestrebten Gebietszustand für das FFH-Gebiet zu erreichen, ist eine Reihe von Maßnahmen zum Erreichen der Erhaltungsziele umzusetzen. Zum einen ist für den Erhalt einer stabilen Kammmolchpopulation die Entwicklung mehrerer geeigneter Laichgewässer durchzuführen: Diese benötigen Flachwasserbereiche mit submerser und emerger Vegetation. Ein Teil der Gewässer sollte eine dauerhafte Wasserführung aufweisen, da der Kammmolch eine stark aquatisch lebende Molchart ist und die Gewässer von März bis September, einige Individuen auch ganzjährig, nutzt. Eine ganzjährige Wasserführung kommt auch der Knoblauchkröte mit ihrer langen Larvalentwicklungsphase zugute. Die vorhandenen Kleingewässer drohen zu verlanden und teils zu verschatten und müssen entschlammt sowie auf der Südseite freigeschnitten werden.

Aufgrund des geringen Aktionsraums des Kammmolches sind auch der Erhalt und die Entwicklung eines geeigneten Sommer- sowie Winter-Landlebensraums in Gewässernähe notwendig. Hierzu ist zum einen das intensive Grünland zu extensiv genutztem, stärker strukturiertem Grünland mit Feuchtwiesen und Weiden zu entwickeln. Zum anderen sind angrenzend an dieses Hecken, Gebüsch, Feldgehölze und Laub- bzw. Laubmischwälder mit oberflächennahen Bodenverstecken und Totholz zu entwickeln bzw. zu erhalten und zu pflegen. Gebietsfremde Baumarten sind bei Erreichen der Hiebsreife aus dem Bestand zu entnehmen.

Die Anlage weiterer Gewässer innerhalb der Grünlandflächen ist für die Kammmolchpopulation ebenfalls sinnvoll.

Um eine ausreichende Wasserführung der Gewässer sicherzustellen ist eine Einschränkung der Entwässerung des Gebietes durch die im Gebiet angelegten Entwässerungsgräben einzuführen. Ebenso ist eine naturnähere Gestaltung dieser durch eine abschnittsweise Durchführung der Unterhaltungsmaßnahmen in mehrjährigem Wechsel notwendig, sodass auch in den Gräben die Entstehung von submerser und emerger Vegetation möglich ist, was teilweise mit einer Herabsetzung der Strömungsgeschwindigkeit einhergeht. Dies erhöht die Trittssteinfunktion der Gräben zwischen Teichen, Grünland und Waldflächen.

Die bereits als Weiden genutzten Grünlandflächen stellen sich als für eine gute Nutzung durch den Kammmolch zu uniform dar. Eine Extensivierung der Nutzung und hierdurch eine Erhöhung des Struktureichtums sind hier erforderlich.

2.2.7 Managementplanung

Für das besondere Schutzgebiet DE-3527-332 „Kammmolch-Biotop Plockhorst“ liegen Maßnahmenblätter des NLWKN vor.

Folgende Maßnahmen werden dabei gelistet:

- Wiederherstellung extensiv genutzter Grünflächen

- Wiederherstellung amphibiengerechter Laichgewässer
- Extensive fischereiliche Nutzung
- Erhalt einer ausreichenden Wasserführung
- Erhalt extensiv genutzter Grünlandflächen
- Erhalt von Wanderkorridoren für den Kammmolch
- Anlegen neuer Laichgewässer
- Sicherung des Ersatzhabitats der Knoblauchkröte
- Erhalt von Pufferstrukturen
- Erhöhung des Totholzanteils und der Habitatbaumanzahl
- Förderung heimischer Laubbaumarten
- Sicherung des Eichenanteils im LRT 9190

Detailliertere Informationen zu diesen Maßnahmen sind den Maßnahmenblättern E01-E07 sowie Z01-Z06 des NLWKN zu entnehmen.

2.3 Datengrundlage

Neben den Angaben in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes, allen voran im Standarddatenbogen, und in den Unterlagen zur Managementplanung bilden weitere Datenquellen die Grundlage für die Beurteilung möglicher vorhabensbedingter Beeinträchtigungen der für das Gebiet relevanten Lebensraumtypen sowie Pflanzen- und Tierarten. Eine umfassende Übersicht abgefragter Daten und ausgewerteter Unterlagen wird in Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“, Kap. 5.1.2 gegeben.

2.4 Datenlücken

Die vorliegende Datengrundlage wird als ausreichend erachtet, um die möglichen Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das geplante Vorhaben im Rahmen der vorliegenden FFH-Vorprüfung zu beurteilen.

3. Beschreibung des Vorhabens sowie der relevanten Wirkfaktoren

3.1 Vorhaben

Eine ausführliche Vorhabensbeschreibung ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfung“ zu entnehmen.

3.2 Wirkfaktoren

Eine ausführliche Darstellung der Wirkfaktoren ist der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“ zu entnehmen. Die folgende Tabelle fasst die relevanten zu betrachtenden vorhabensspezifischen Wirkungen zusammen:

Tabelle 3: Vorhabenspezifische Wirkfaktoren Freileitungsplanung.

Vorhaben	Nr.	Wirkfaktor
<i>Baubedingte Wirkungen</i>		
Baustelleneinrichtungsflächen und Zufahrten, einschließlich Maßnahmen zur Bauwerksgründung, Baubetrieb	W1	Temporäre Inanspruchnahme / Veränderung von Lebensraumtypen und Habitaten einschließlich direkter Schädigungen (Verletzung/Tötung) von Tieren Lebensraumverlust durch Eingriffe in Kraut- und Gehölzvegetation, mögliche Zerstörung von Nestern und Baumquartieren, mögliche Zerschneidungswirkungen.
	W2	Störungen von Tieren Störungen insbesondere durch Lärm- und Lichtemissionen und optische Reizung. Für Vögel werden die Fluchtdistanzen nach GASSNER et al. (2010) herangezogen, die für fast alle in Deutschland vorkommenden Arten in BERNOTAT & DIERSCHKE (2021) aufgeführt werden.
<i>Anlagebedingte Wirkungen</i>		
Dauerhafte Flächeninanspruchnahme	W3	Dauerhafter Habitatverlust durch Baukörper und Versiegelungen
Raumanspruch der Freileitung	W4	Habitatentwertung durch Scheuchwirkung und Lebensraumzerschneidung Meideabstand empfindlicher Offenlandarten wie Wiesenlimikolen und Feldlerche, maximale Reichweite 100 m (vgl. z. B. HEIJNIS 1980, ALTEMÜLLER & REICH 1997, Hinweise auch bei LLUR 2013). Eine Lebensraumzerschneidung infolge einer Barrierewirkung ist für die meisten Tiergruppen nicht bekannt. Für empfindliche Vogelarten kann eine Freileitung aber zu Umkehrflügen führen.
	W5	Leitungsanflug (Kollision empfindlicher Arten mit den Seilsystemen, insbesondere mit den Erdseilen).
<i>Betriebsbedingte Wirkungen</i>		
Maßnahmen im Schutzstreifen	W6	Veränderungen von Gehölzhabitaten durch Wuchshöhenbeschränkungen Gehölzbeseitigung zur Einhaltung der Schutzabstände in Form von Einzelbaumentnahmen, Kappungen oder flächigen Fällungen.
<i>Elektrische Felder und magnetische Flussdichten</i>	-	<i>Emissionen elektrischer und magnetischer Felder</i> <i>Es kann davon ausgegangen werden, dass bei Einhaltung der Grenzwerte durch Überspannung mit Freileitungen keine Beeinträchtigungen von Tier- und Pflanzenarten erfolgen (vgl. SILNY 1997, ALTEMÜLLER & REICH 1997 und HAMANN et al. 1998).</i>

4. Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des Schutzgebietes durch das Vorhaben

Es besteht bereits eine Vorbelastung des Schutzgebietes. Die Freileitung FH-10-3007 quert das FFH-Gebiet auf einer Länge von ca. 330 Metern. Ein Bestandsmast steht dabei bereits

auf dem Gebiet des FFH-Gebietes. Der Korridor im Abschnitt B6-B7-A12-A15-A16-B10 überlappt den nord-östlichen Teil des FFH-Gebietes auf einer Fläche von ca. 1,6 ha. Im weiteren Verlauf folgt der Korridor der Erse (siehe dazu Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung DE 3427-331 „Erse“) in Richtung Süd-Osten. Eine Querung der Erse ist auf Höhe des FFH-Gebietes „DE 3527-332, Kammmolchbiotop bei Plockhorst“ nicht vorgesehen, wodurch vorraussichtlich alle Baumaßnahmen nördlich der Erse stattfinden und es zu keinen Flächeninanspruchnahmen des FFH-Gebietes „Kammmolchbiotop bei Plockhorst“ kommt.

4.1.1.1 Lebensraumtypen

Für das FFH-Gebiet sind keine nach Anhang I geschützte Lebensraumtypen ausgewiesen. Es ist daher von keiner Betroffenheit geschützter Lebensraumtypen durch das Vorhaben auszugehen.

4.1.1.2 Charakteristische Arten

Es sind keine nach Anhang I geschützten Lebensraumtypen ausgewiesen, wodurch es zu keinen Konflikten mit lebensraumcharakteristischen Arten kommt.

4.1.1.3 Arten des Anhang II der FFH-RL

Das Schutzgebiet DE-3527-332 FFH-Gebiet „Kammmolch-Biotop Plockhorst“ wurde für den Kammmolch (*Triturus cristatus*) ausgewiesen.

Individuenreiche Laichgesellschaften dieser Art finden sich z. B. in aufgelassenen Bodenabbaugruben, Grünlandweihern und naturnahen Niedermoor- und Auengewässern. Versucht man Gemeinsamkeiten solcher „Optimalhabitate“ zu charakterisieren, so ergibt sich eine reich strukturierte Ausprägung der Umgebung – beispielsweise Gebüsche und Waldränder im Wechsel mit krautiger Vegetation –, während die Gewässer nicht zu klein und flach, sondern in der Regel perennierend, sonnenexponiert, meso- bis eutroph (oft mäßig verkrautet) und nur schwach sauer bis basisch sind. Da Kammmolche in stärkerem Maße aquatisch leben als andere Molcharten, kommt der geeigneten Ausprägung des Laich- und Wohngewässers auch eine größere Bedeutung zu. Auffällig ist, dass Gewässer und Biotopkomplexe mit großen Kammmolchpopulationen oft besonders artenreiche Amphibienzönosen beherbergen. Am häufigsten ist dabei die Vergesellschaftung mit Teichmolchen.

Der Kammmolch profitiert von einer hohen Gewässerdichte/-vernetzung; gute Bestände gibt es beispielsweise in gewässerreichen Auegebieten (mittlere Elbe) und extensiv genutzten Teichgebieten.

Der Aktionsradius zwischen Winterquartier und Laichgewässer ist gering (meist nur weniger hundert Meter, bis zu 1 km) und die Art nur wenig wander- und ausbreitungsfähig. Die Überwinterung geschieht in Erdhöhlen, morschen Baumstämmen, unter Steinen und Stein- oder Reisighaufen oder zum Teil auch im Gewässer.

Durch den geringen Aktionsradius des Kammmolches und dessen enger Gebundenheit an Stillgewässer ist die Betroffenheit des FFH-Gebietes durch das Bauvorhaben sehr gering. Die unter 2.2.6 gelisteten Erhaltungsziele sowie die unter 2.2.7 gelisteten Maßnahmen werden

durch ein Freileitungsbauvorhaben nicht negativ beeinträchtigt. Der Korridor im Abschnitt B6-B7-A12-A15-A16-B10 hat nur eine geringfügige flächige Überschneidung mit dem FFH-Gebiet. Allgemeine Maßnahmen zum Naturschutz (Bauzeitregelung, Einsatz einer ökologischen Baubegleitung) sind als ausreichend anzusehen.

4.1.1.4 Weitere im Standard-Datenbogen genannte Arten

Für das Schutzgebiet DE-3527-332 414 FFH-Gebiet „Kammmolch-Biotop Plockhorst“ wird auch die ebenfalls nach Anhang II der FFH Richtlinie geschützte Knoblauchkröte ausdrücklich genannt.

Die wärmeliebende Knoblauchkröte bevorzugt als Landlebensraum offene Biotope in der Nähe geeigneter Laichgewässer mit lockeren, grabbaren Böden, in die sie sich gerne tief eingräbt; hierzu gehören beispielsweise Heiden und Magerrasen. Als Laichgewässer bevorzugt die Knoblauchkröte dauerhaft wasserführende, nicht zu flache, halbschattige bis besonnte Stillgewässer mit Wasserpflanzen zum Anheften der Laichschnüren. Trophie und organischer Belastungsgrad der Gewässer sind offenbar eher nachrangig. Durch die kryptische Lebensweise der Knoblauchkröte sind die in Niedersachsen genutzten Winterquartiere, die Wanderleistungen und das Neubesiedlungspotenzial noch relativ unbekannt.

Durch die schwache Datenlage zu Wanderbewegungen der Knoblauchkröte in Niedersachsen ist die Betroffenheit für diese Art nicht mit derselben Sicherheit zu prognostizieren wie für den Kammmolch. Nichtsdestotrotz ist auch diese Art durch die lange Larvalentwicklung eng an Dauergewässer gebunden. Adulttiere benötigen zudem sandige und grabbare Böden, wodurch sich die Verbreitung dieser Art gut vorhersagen lässt. Durch ein Freileitungsvorhaben ist von keiner negativen Beeinflussung für diese Art auszugehen.

5. Einschätzung der Relevanz anderer Pläne und Projekte

Vorhaben können ggf. erst im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebietes in seinen für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen führen (sogenannte kumulative Wirkung). Voraussetzung dafür ist, dass überhaupt Beeinträchtigungen des geprüften Natura 2000-Gebietes durch das Vorhaben zu erwarten sind. Weitere „Voraussetzung für eine mögliche Kumulation von Auswirkungen durch das Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten sind mögliche Auswirkungen anderer Pläne und Projekte auf das jeweils von dem zu prüfenden Vorhaben betroffene gleiche Erhaltungsziel.“ (ARGE Klfl, Cochet Consult & TGP, S. 49).

Die Erfassung kumulierender Pläne und Projekte wurde gemäß der in der Unterlage C 6.1 „Methodendokument Natura 2000-Prüfungen“ dargestellten Methodik durchgeführt. Kumulationseffekte, die andere Pläne oder Projekte mit den Wirkprozessen des geprüften Vorhabens auslösen könnten, sind ausgeschlossen, da das geplante Leitungsbauvorhaben selbst zu keinerlei Beeinträchtigungen des Schutzgebietes führt.

6. Fazit

Die in Kap. 4 durchgeführte Prognose kommt zum Ergebnis, dass von keinen negativen Auswirkungen auf die, für das FFH-Gebiet festgelegten Erhaltungsziele, ausgegangen werden kann. Es liegen keine gesetzlich geschützten Lebensraumtypen vor.

Die Arten des Anhangs II, für die das Schutzgebiet ausgewiesen ist (Kammmolch und Knoblauchkröte) haben beide eine enge Gewässerbindung und geringe Aktionsradien. Durch die Lage des Vorhabens hauptsächlich außerhalb der FFH-Gebietsfläche und der geringen Intensität und Reichweite der vorhabenspezifischen Wirkfaktoren kann eine negative Beeinflussung ausgeschlossen werden.

Kumulationseffekte, die andere Pläne oder Projekte mit den Wirkprozessen des geprüften Vorhabens auslösen könnten, sind ausgeschlossen, da das geplante Leitungsbauvorhaben selbst zu keinerlei Beeinträchtigungen des Schutzgebietes führt.

Es ist somit insgesamt davon auszugehen, dass es zu keinen Beeinträchtigungen des besonderen Schutzgebietes DE-3527-332 „Kammmolch-Biotop Plockhorst“ in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen kommen wird. Hierdurch ist auch gewährleistet, dass keine Konflikte mit der Managementplanung vorliegen.

Die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung ist nicht erforderlich.

7. Literaturverzeichnis

- ALBRECHT, K., T. HÖR, F. W. HENNING, G. TÖPFER-HOFMANN, & C. GRÜNFELDER (2014): LEISTUNGSBESCHREIBUNGEN FÜR FAUNISTISCHE UNTERSUCHUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT LANDSCHAFTSPLANERISCHEN FACHBEITRÄGEN UND ARTENSCHUTZBEITRAG. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSVORHABEN FE 02.0332/2011/LRB IM AUFTRAG DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG. SCHLUSSBERICHT 2014.
- ALTEMÜLLER, M. & M. REICH (1997): Untersuchungen zum Einfluß von Hochspannungsfreileitungen auf Wiesenbrüter – Vogel und Umwelt 9, Sonderheft: 111-127.
- ARGE KfL, Cochet Consult & TGP (Arbeitsgemeinschaft Kieler Institut für Landschaftsökologie, Planungsgesellschaft Umwelt, Stadt und Verkehr Cochet Consult & Trüper Gondesen Partner) (2004): Gutachten zum Leitfaden für Bundesfernstraßen zum Ablauf der Verträglichkeits- und Ausnahmeprüfung nach §§ 34, 35 BNatSchG. F+E-Vorhaben 02.221/2002/LR im Auftrag des BMVBW, Bonn, 96 S. und 320 S. Anhang.
- GASSNER, E., WINKELBRANDT, A. & BERNOTAT, D. (2010): UVP und strategische Umweltprüfung: rechtliche und fachliche Anleitung für die Umweltprüfung. 5. Aufl. Müller, Heidelberg. 480 S.
- LLUR – Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (2013): Empfehlungen zur Berücksichtigung der tierökologischen Belange beim Leitungsbau auf der Höchstspannungsebene. 31 S.
- NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.
- NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Amphibien- und Reptilienarten in Niedersachsen. – Amphibienarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie mit Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Kammolch (*Triturus cristatus*). – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 13 S., unveröff.
- SILNY, J. (1997): Die Fauna in elektromagnetischen Feldern des Alltags – Vogel und Umwelt 9, Sonderheft: 29-40
- SSYMANK, A. HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. & SCHRÖDER, E. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Schriftenreihe für Naturschutz und Landschaftspflege 53. Bonn-Bad Godesberg.
- SSYMANK, A., ELLWANGER, G., ERSFELD, M., FERNER, J., LEHRKE, S., MÜLLER, C., RATHS, U., RÖHLING, M. & M. VISCHER-LEOPOLD (2021): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000 – Naturschutz und Biologische Vielfalt 172 (2.1), BfN, 795 S., Bonn-Bad Godesberg.
- WULFERT, K., LÜTTMANN, J., VAUT, L. & KLUßMANN, M. (2016): Berücksichtigung charakteristischer Arten der FFH-Lebensraumtypen in der FFH-Verträglichkeitsprüfung. Leitfaden für die Umsetzung der FFH-Verträglichkeitsprüfung nach §34 BNatSchG in Nordrhein-Westfalen. Schlussbericht vom 19.12.2016. Trier. 72 S.

Online:

Maßnahmenblätter des NLWKN: <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/download/164246/Massnahmenblaetter.pdf>